



Peter Wittmann (rechts), Sänger, Moderator und ein exzellenter Unterhalter, singt sich in die Herzen der Galagäste im Innovision Center.

Bild: fsb

Publikum im Liebesrausch

„Bildende Kunst, Musik und eine Prise Literatur“ – unter diesem Thema wird den Besuchern im Innovision Center von BHS Corrugated eine besondere Veranstaltung geboten.

Weitherhammer. (fsb) Zum einen war es der Abschluss des zehnjährigen Jubiläums der Wanderausstellung „Denken, Fühlen, Malen“ mit einer Präsentation von Bildern auf Stellwänden aus Wellpappe. Noch bis zum Donnerstag sind die Gemälde von zwölf Künstlerinnen mit Multipler Sklerose aus Deutschland und den USA zu besichtigen.

Die Ausstellung – der Eintritt ist frei – unter der Schirmherrschaft der Unternehmer Christian und Lars Engel war bereits in Weiden, Ismaning und Speinshart zu sehen und wurde um Bilder und Skulpturen aus und mit Wellpappe ergänzt. 2008 hatte Ausstellungskuratorin Susanne Kempf die Idee, gemeinsam mit anderen MS-Erkrankten eigene Werke zu präsentieren. Seit dem Start reiste die Ausstellung mit mittlerweile rund 650 jährlich stets neuen Bildern von beinahe 300 Künstlern mit MS in zahlreiche Orte in ganz Deutschland und in der Schweiz.

Zum Jahresabschluss

Eine neue Präsentation weiterer Kunstwerke mit Wellpappe auf den Stationen Weiden, Eisenfeld (Spesart), Hof und Weitherhammer für 2019 ist bereits in Vorbereitung. Aus der langjährigen Freundschaft zwischen Kempf und Sänger Peter Wittmann entstand in diesem Jahr die bereits im Sommer im Kloster Speinshart schon einmal verwirklichte Idee, die Vernissage mit einem Ga-



„Die Welle“ machen die Werke der an MS erkrankten Künstler, die noch bis Donnerstag im Innovision Center von BHS Corrugated ausstellen.

Bild: fsb

lakonzert des Ballhausorchesters zu verknüpfen. Seit mehr als 20 Jahren leben Wittmann und seine Musikerkollegen gemeinsam ihre große Liebe zur Musik, vor allem die der 1920er und -30er Jahre. Das Konzert in Weitherhammer war zugleich die Jahresabschluss-Gala.

Sie stand unter dem etwas provokanten Motto „Jede Frau braucht einen Hausfreund“. Dies verdeutlichten sowohl die musikalischen Beiträge der Musiker von damals und heute als auch Wittmann, der als Sänger zugleich in die Rolle des Conférenciers schlüpfte und dabei kurze Texte bekannter Autoren wie Joachim Ringelnatz, Kurt Tucholsky oder Dieter Hildebrandt augenzwinkernd zitierte. Das Lebensende mit drei Buchstaben heiße Ehe. Als sich auf die Frage, wer von den Damen im Auditorium einen Liebhaber und von den Männern eine Geliebte habe, niemand

meldete, erklärte Wittmann, dass er deshalb nichts von Umfragen halte. Er führte das Publikum ins Land der Verführung, des Rausches, der Liebe und der tiefen Lebenssehnsucht. Seine neun Musiker begeisterten mit ihren Darbietungen an ihren Instrumenten, sei es die klagende Geige, die virtuose Klavierbegleitung im Orchester oder im Duett mit dem Sänger, die tiefen Posaunen- und schmetternden Trompetenklänge, die Akkorde zaubernden Saxophone, der dezente Kontrabass oder das Akzent setzende Schlagzeug.

Ganz in Rot

Dem setzte das Energiebündel Wittmann die Krone auf: Mal witzig-zweideutig oder sinnlich-schmachtend in frechen Zwanziger-Schlagern und frivolen Couplets, mal gefühlvoll bei den Chansons, immer mit artikulierter und kräftiger Tenorstimme,

zuweilen in die Oberstimme ausweichend, mal zungenbrecherisch schnell, ausdrucksstark in seiner Mimik und Gestik, auch mal tänzelnd über die Bühne und zwischendurch seinen Musikern freien Lauf lassend, stellte er „an diesem magischen Ort“, in Rot gekleidet seine Melodien vor.

Zum Song „Viagra“ verteilte einer der Saxofonisten für Selbstversuche Pillen ans Publikum, während Wittmann erklärte: „Warum tut man sich das an, fragt sich der Mann. Ich sag es im Vertrauen, es liegt an den Frauen, ob in der Welt etwas steht oder fällt.“ In den mit Standing Ovations herbei gewünschten Zugaben ertönte fast im Sprechgesang „Mein Weib will mich verlassen – hoffentlich“ und „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da“, ehe eine überraschend eigenwillige Interpretation von „Mein kleiner grüner Kaktus“ ein Konzert der Superlative beendete.